

Fünf Großprojekte und viele kleine

Schloss Hohenlimburg profitiert von bürgerschaftlichem Engagement und Sponsoren

Hohenlimburg. Das waren klare Worte von Oberbürgermeister Erik O. Schulz zur Eröffnung der Schlossspiele an die Adresse des Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg, der dem Freundeskreis so viele Steine in den Weg gelegt hatte. „Das Rechtsamt der Stadt Hagen wird die vertraglichen Vereinbarungen mit dem Fürstenhaus prüfen. Die Stadt zahlt jährlich 10 000 Euro an die Schloss Hohenlimburg gGmbH.“ Für diese Aussage erhielt der Oberbürgermeister Zustimmung bei den Vereinsvertretern und den Sponsoren, die seit vielen Jahren Schloss Hohenlimburg so vorbildlich unterstützen und die Sanierung und die Optimierung der ehemaligen Höhenburg maßgeblich mitgestaltet haben.

„Das Rechtsamt wird die vertraglich Vereinbarung mit dem Fürstenhaus prüfen.“

Erik O. Schulz, Oberbürgermeister

Federführend war dabei unter anderem der Hohenlimburger Heimatverein, der vor der Sanierung von Wehrgang, Schlossgarten und Kaltwalmuseum den Weg zur Landesstiftung NRW geebnet hatte. Denn die Landesstiftung fördert nicht den Besitzer einer Immobilie, sondern bürgerschaftliches Engagement. Das der Hohenlimburger.

Hier ein Überblick:

Wehrgang

Am 16. Oktober 2006 wurde der historische Wehrgang wiedereröffnet. Die NRW-Stiftung stellte die Fördermittel für die Sanierung in Höhe von bis zu 250000 Euro bereit. Das Mauerwerk, die steinernen Konsolen und die Platten waren wie das historische Geländer instandgesetzt worden.

Schlossgarten

Antragsteller für die Neugestaltung des Schlossgartens war der Freundeskreis Schlossspiele. 300 000 Euro bewilligte die Landesstiftung dafür, weitere 125000 Euro die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Wesentlicher Bestandteil der Sanierung war die neue Gambionenmauer. Dazu wurden Drahtkörper mit Steinen befüllt. Den sicheren Stand dieser Mauer garantierten u.a. die Hohenlimburger Kalkwerke, die den Beton lieferten. Am 3. Mai 2007 wurde der barocke Schlossgarten wiedereröffnet.



Am 3. Mai 2007 wurde der barocke Höhengarten von Schloss Hohenlimburg nach fast dreijähriger Bauzeit durch den Präsidenten der NRW-Stiftung, Franz-Josef Kniola, und den damaligen Erbprinzen, Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg, eröffnet. FOTO: ARCHIV

Kaltwalzmuseum

Am 21. November 2007 wurde das neukonzipierte und erweiterte Deutsche Kaltwalzmuseum der Öffent-

lichkeit übergeben. Die Landesstiftung hatte für die Neukonzeption und damit verbunden für den Dachausbau 200 000 Euro bereitgestellt. Diese Erweiterung erforderte im alten Pallasgebäude gravierende Baumaßnahmen.

Streuobstwiese und Weinberg

Im Mai 2005 pflanzten die Mitglieder des Bürgervereins Wesselbach auf den Terrassen südlich des Schlosses 40 Rebstöcke „Roter Regent“. Bis zum heutigen Tag pflegt der Verein den Weinberg.

Nur rund ein halbes Jahr später, im Oktober 2005, rekultivierte der Heimatverein den ehemaligen Dienerschaftsgarten und pflanzte in einer Gemeinschaftsaktion mit vielen Bürgern dort Birn- und Apfelbäume. Durch eine Spende der Hohenlimburger Kalkwerke, die in diesem Jahr den 100. Geburtstag feierten, an dem Verein, war es diesem möglich, die Gesamt-Kosten in Höhe von ca. 10 000 Euro zu übernehmen.

Ein Jahr später wurde in einer Gemeinschaftsarbeit von Heimatvereins- und Bürgervereins-Mitgliedern der Kräutergarten des Schlosses geschaffen.

Toilettenlage

Als ein „Wunder der Verwandlung“ beschrieben die Besucher nach der Sanierung die zuvor musealen Toiletten im Kellergeschoss des Neuen Pallas-Gebäudes. Diese Maßnahme war nur möglich, weil der Rat der Stadt Hagen zusammen mit der Sparkasse Hagen mit einer Finanzspritze in Höhe von 50 000 Euro den Grundstein für die Modernisierungsarbeiten legte. Klaus Oberliesen, Vorstand der Sparkasse Hagen, betonte damals bei der Präsentation, dass sein Haus angesichts der Bedeutung des Schlosses für die Region diese Unterstützung gerne gewährt habe. „Das Schloss trägt zur Attraktivität der Stadt Hagen bei. Eine vernünftige Toilettenanlage gehört dazu.“

Diese Beispiele machen deutlich, wie sehr sich Bürger, Vereine und heimische Unternehmen mit Herzblut für das Wahrzeichen ihrer Stadt im zurückliegenden Jahrzehnt eingesetzt haben. Dazu gehörte auch die Unterstützung des Elektrofachmarktes Berlet, der der Schloss Hohenlimburg gGmbH eine neue Küche ermöglichte. Ebenso die Hilfe von Maurermeister Helmut König, der im Jahr 2011 zwei Wandergesellen für Wochen Kost und Logis ge-

währte, damit diese das fürstliche Wappen im Eingangsbereich des Schlosses in einen zeitgemäßen Zustand bringen konnten. Nicht zu vergessen, die zahlreichen jetzt ehemalige Mitarbeiter der Schloss Hohenlimburg gGmbH, die zur Pflege des Schlosses eingesetzt waren, und vom Jobcenter Hagen und somit vom Steuerzahler finanziert wurden. Diese Männer erhielten dadurch eine Chance, sich für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Vier Gründungsmitglieder im Jahr 2005

■ Am 27. Januar **Jahr 2005** wurde die Schloss Hohenlimburg gGmbH gegründet. Gesellschafter waren damals das Fürstenhaus, der Förderverein Deutsches Kaltwalzmuseum, der Hohenlimburger Hei-

matverein und der Freundeskreis Schlossspiele.

■ Zum **30. Juni 2015** ist der Förderverein Kaltwalzmuseum **ausgeschieden**.

Von
Volker Bremshey

Partnerschaft in Schiefelage

Frage nicht, was dein Land für dich tun kann – frage, was du für dein Land tun kannst.“ Das sagte zu seiner Amtseinführung im Jahr 1960 der amerikanische Präsident John F. Kennedy in einer bemerkenswerten Ansprache.

Was haben Sie bislang für Hohenlimburg getan? Das muss sich Maximilian Fürst zu Bentheim-Tecklenburg in Anlehnung an dieses Kennedy-Zitat fragen lassen. Denn die Bürger, Vereine und Sponsoren haben im letzten Jahrzehnt über Gebühr viel für sein Schloss geleistet. Dabei ist die Auflistung der guten Taten keinesfalls vollständig.

Doch was haben die Hohenlimburger dafür bekommen? Der einmalige Blick vom Kanonenplatz ist nur noch gegen Eintrittsgeld zu genießen, das (Heimat-)Museum ausgeblutet und leer. So wie das Schlossrestaurant. Und der Förderverein Deutsches Kaltwalzmuseum ist auf dem Absprung. Dazu das völlig unnötige und überflüssige aktuelle Scharmützel mit dem Freundeskreis Schlossspiele. Ein partnerschaftliches Geben und Nehmen sieht anders aus. Da ist etwas in Schiefelage geraten.